

und matten, desgleichen von aller vihe zucht, vassel und geflügel; daneben sind die underthonen in- und ausserthab gesessen zins und gült, vaßnacht hüener, und andere gerechtigkeit, dienst und fron auf gebürliche zeit und zil bei peen und straf einem Herren Probst“ zu geben schuldig „nach ußweisung der hofrodell, urbar und erkhandtnus der gericht“.

23. hadt auch in todtsfällen beider geschlechts personen von den lybeignen underthonen den leibfall und optimal best haupt und khurmut oder wahlsguot rächt und steht allein by eines herren brobsts allwegen discretion bescheidenheit, und des Gotzhous gnaden, wie noch uf dise zeit der anstand gemacht hatt zuo diesem ouch den freyen zuogang zum erbfang und verlassenschaft der Closterleut, mans und frowen personen zuo sampt den feldsichen, leprosis, und die so one leibserben absterben und ehlicher geburt manglen und villen mehr anderen gerechtigkeiten

24. so . . . mögen die underthonen mit der Brobstyen die Meß, El, waagen und gewicht zuo Plodentz oder Feldkhirch hoben und damit lieferung geben . . ., die landesfürstl. Obrigkeit steht „von rechtens wegen“ den Erzherzogen von Österreich zu, „und sein zuo dem houß Blomenegkh allein nit weiter dan wenn man under inen den armen underthonen mannoß und in malaftiz straaß durch ungluckh gerich den hochgerichtsherren verfallen und nach ordnung des malefitz rächten sich underwerffen müsen doch dem Gotzhous in alle wegh seiner zinsen und gült unde hauptguotz one nachteil“.

25. Das Gotteshaus dem Vogt und Schirmherrn nichts weiter schuldig sein als „die gewonliche vogt und schirm schilling zuo wyssen von wegen der vogty 7 pfund pfening minder 5 ß und von dem schirm des Gotzhous und irrendt wegen 29 pfund pfening järlichs uf Martini zuo verfallen“. Der Vogt und Schirmherr darf diese Zahlungen nicht weiter verzinsen, versetzen.

26. der Schirmherr darf keinen Untertanen „thurnen oder plöckhen, der vertrösten und burgen kann“ oder will.